

Nicht einfach nur nackt

Dahner Galerie N zeigt Ausstellung „Erster Akt“ – Existenzialistisch und expressiv

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Nackte Tatsachen im besten Sinne präsentiert derzeit die Kunstvereinigung Wasgau in ihrer Dahner Galerie N mit der Ausstellung „Erster Akt“. Ein seit 2013 existierender Aktzeichenkreis zeigt Ergebnisse des allmonatlichen Zeichnens vor nacktem Modell. Sie verraten dabei auch viel über die Künstler selbst.

Die hohe Kunst der Aktdarstellung fasziniert Künstler seit tausenden von Jahren. Die altgriechischen Darstellungen nackter Männer und Frauen sind heute noch Gegenstand der Bewunderung in Museen wie dem Louvre. Für viele akademische Ausbildungen wie beispielsweise die Architektur wird immer noch Aktzeichnen als Teil des Studiums gerne gesehen. Der Mensch ohne die verhüllende und gerne irreführende Kleidung mit seinen ganz eigenen Besonderheiten reizte schon immer die Künstler. Dieses Gesamtkunstwerk Mensch einzufangen und auf Papier wiederzugeben, die vergängliche Hülle somit zu konservieren, stellt eine große Aufgabe dar, an der sich Künstler gerne messen.

Das tun seit etwas mehr als einem Jahr auch Künstler in der Dahner Galerie N. Aus dem Aktzeichenkurs mit dem Rodalber Stephan Müller entstand das Bedürfnis zur regelmäßigen Fortsetzung. Vier bis sechs Künstler des Vereins sowie der Pirmasenser Kunstprozesse und der Landauer Villa Streccius trafen sich fortan monatlich und teilten sich die Kosten für das Modell. Die Fenster des im Erdgeschoss liegenden Ausstellungsraums, der als Aktzeichenatelier dient, werden dabei immer zugelenkt, wie Kristin Korz, die Vorsitzende der Kunstvereinigung und selbst fleißige Aktzeichnerin, erzählt.

„Wir fangen immer mit kurzen Posen zum Händelockern von etwa einer Minute an“, berichtet Korz. In dieser Minute muss das Modell ganz schnell mit wenigen Strichen auf das Papier gebracht werden. Anschließend folgten längere Posen von zehn bis 15 Minuten. Ein Aktzeichentag beginne in der Regel um 10 Uhr und ende gegen 17 Uhr. Bisher dienten nur Frauen als Modell. Bei künftigen Aktzeichentagen sollen jedoch auch männliche Modelle zum Einsatz kommen, verrät Korz, die ganz begeistert von der Zeichenrunde ist. „Ich habe richtig was dazu gelernt, gerade was Schattierungen und Körper betrifft. Meine Malerei hat an Volumen und Tiefe gewonnen.“

Die in der Ausstellung „Erster Akt“ zu sehenden Arbeiten sind nicht ausschließlich während der gemeinschaftlichen Zeichenrunde entstanden. Fast alle der vier Aussteller haben auch zu Hause an Skizzen weitergearbeitet. Die Bandbreite der Aktdarstellungen reicht von fast lieblichen und sehr naturalistischen Frauenkörpern wie etwa von der Südpfäl-



Annet Kuska Akt verrät etwas über das Modell.

FOTO: KADEL-MAGIN

zerin Elke Pfaffmann, bis zu extrem expressiven Kompositionen, die der Pirmasenser Walter Dechant in seinen Skizzenbüchern hinterlassen hat. Von den Minutenskizzen sind auch einige Exemplare zu sehen.

Während die Dahnerin Korz stark am Modell orientiert ist und sichtlich jede Rundung und Falte mitnehmen will, hat sich ein Profi wie die Bundenthalerin Annet Kuska vom vor ihr liegenden Körper schon so weit befreit, dass eine fast schon existenzialistisch anmutende Darstellung herauskommt, die mehr über die Dargestellte verraten kann, als dieser vielleicht lieb ist. Gerade der über eine akademische Kunstausbildung in England verfügenden Kuska gelingen Bilder, die nicht einfach nur hübsch anzusehen sind oder genau das zeigen, was auch ein Kameraauge sehen würde. Die Bundenthalerin nimmt den Körper eher zum Anlass, um den Anfang einer Geschichte gleich mitzuerzählen. So beispielsweise in einer kleinen Serie an Radierungen, die nebenbei bemerkt viel zu günstig angeboten werden. Mehrere Darstellungen der Person wurden dabei in

Schwarz-Weiß von Kuska übereinander gedruckt, womit der Körper in Bewegung scheint.

Während bei Kuska ein starker intellektueller Ansatz mit im Spiel ist, ist der Pirmasenser Dechant eher der Wilde in dem malenden Quartett. Impulsiv wirft der im Hauptberuf als Anwalt tätige Künstler seine Linien in seine Skizzenbücher. Dechant hat sich in Sommerakademien und bei Aktzeichenkursen der Pirmasenser Kunstprozesse schon ein gewisses Maß an Technik angeeignet, um sehr frei und vor allem expressiv mit barocker Strichfülle die vor ihm liegende Gestalt zu erfassen und wiederzugeben. Konträr dazu arbeitet die in Offenbach/Queich lebende Pfaffmann eher kühl und reduziert. Den nackten Mensch lässt die Südpfälzerin weniger an sich und den Betrachter.

Der Ausstellungstitel „Erster Akt“ verrät, dass es nicht bei der einen Aktausstellung bleiben wird, was zu begrüßen ist.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bis 31. Januar mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Quelle

Ausgabe

Datum

Seite

Die Rheinpfalz - Pirmasenser Rundschau - Nr. 14

Samstag, den 17. Januar 2015

20